

Mal wild und mal ruhig, mal tief und mal flach

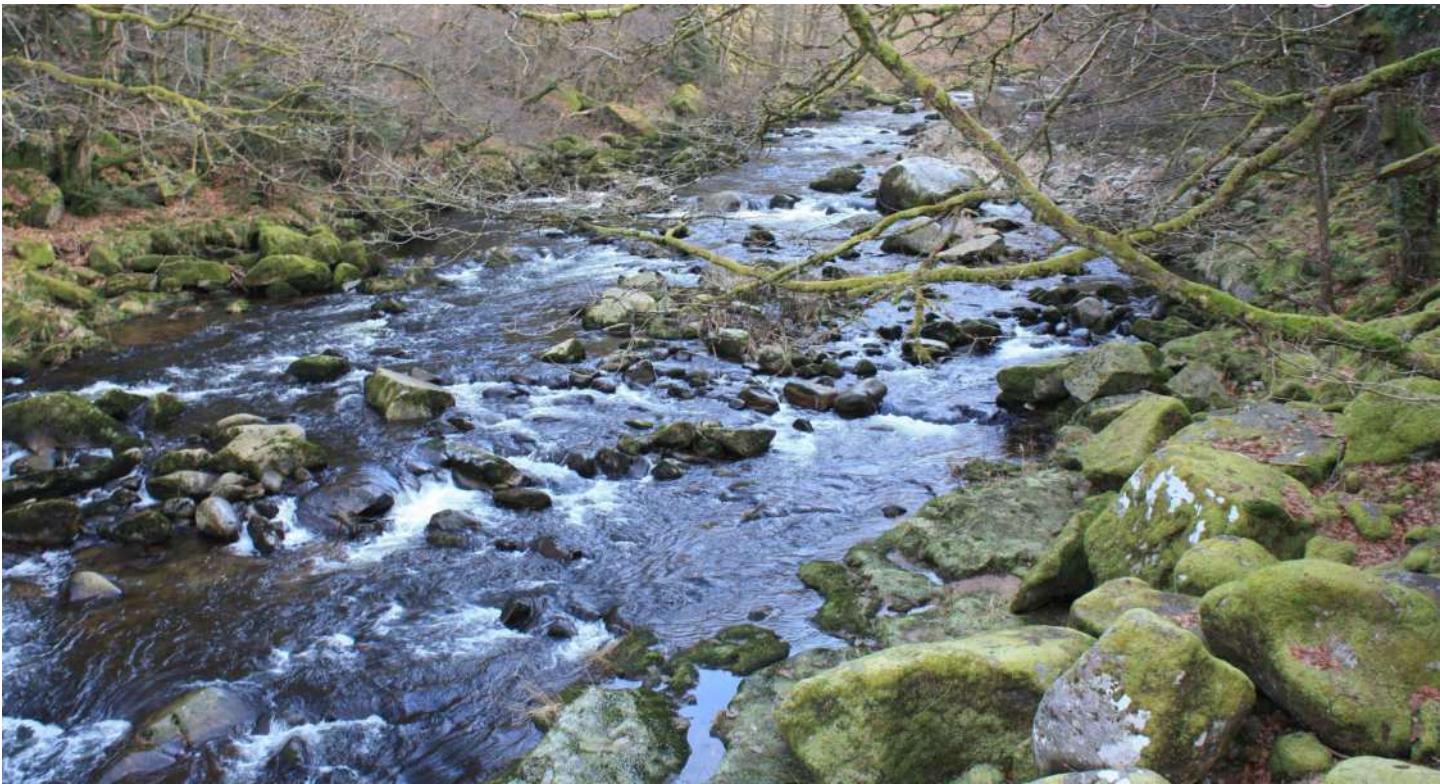
Bundesweite Auszeichnung für die Murg stellt Erfolge heraus und umreißt künftige Aufgaben

Von Cornelia Bremer

Gaggenau/Rastatt. Die Murg wird zur „Flusslandschaft der Jahre 2026/27“. Die Auszeichnung wird vergeben von den Naturfreunden Deutschlands (NFD) und dem Deutschen Angelfischerverband (DAFV). Die offizielle Proklamation findet am 22. März in Rastatt statt. Was verbinden die Menschen an der Murg mit diesem Titel? Ulrike Dieterle vom Vorstandsteam des Landesverbandes der Naturfreunde Baden setzt sich seit Jahren dafür ein, dass die Murg zur „Flusslandschaft des Jahres“ gekürt wird. Und sie zeigt sich im Gespräch mit dieser Redaktion überglücklich, dass ihr Wunsch jetzt in Erfüllung gegangen ist.



„Seit es Natura 2000 gibt, war es das Bestreben der Naturfreunde, innerhalb dieser Schutzgebiete entlang der Murg vorhandene Wege zu beschreiben und auf die dortige Flora und Fauna hinzuweisen“, erzählt sie. Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten (Flora-und-Fauna-Habitate/FFH). Rund 27.000 Schutzgebiete gibt es und sie machen zusammen 18,6 Prozent der Landfläche der Europäischen Union aus. Damit ist dieses Projekt das größte grenzüberschreitende, koordinierte Schutzgebietsnetz weltweit. Die Ortsvereine der Naturfreunde aus Rastatt, Michelbach, Hörden, Gaggenau, Weisenbach, Forbach und Gernsbach (mittlerweile mit Gaggenau zusammengeschlossen) entwickelten die Natura Trails, die bis 2018 in drei Teilstrecken von Gaggenau bis Forbach eröffnet wurden. „Daraus entstand dann mein Vorschlag, sich als Flusslandschaft des Jahres mit der Murg zu bewerben“, so Ulrike Dieterle. Sie arbeitet auch im Fachbereich Umwelt der Naturfreunde Baden-Württemberg. Im September 2025 hatte dieser Fachbereich unter Federführung von Dieterle und Alexander Habermeier in Zusammenarbeit mit Heinz Zoller, der die Unterlagen für die Hochwasserökologie an der Murg zusammenstellte, alle Bewerbungsdokumente beisammen. Als lokaler Partner konnte der Angelsportverein Rastatt gewonnen werden, der unter anderem mit Werner Dautner Führungen entlang des Lachspfad im Bereich der Barockstadt durchführt. Die



Beinahe mystisch zeigt sich die Murg bei Forbach. Ursprünglich und wild zieht sie sich dort durchs Tal und ist ein idealer Lebensraum für Vögel und Fische. Foto: Cornelia Bremer



Ulrike Dieterle (rechts), hier mit ihrer Freundin Brigitte Schindler, hat lange für die Auszeichnung gekämpft. Foto: Cornelia Bremer

Angelsportfreunde übernahmen das Thema „Leben in der Murg“ für die Bewerbung. Stefan Eisenbarth aus Gernsbach ist Naturschützer aus Leidenschaft. Unter anderem ist er ehrenamtlicher Naturschutzwart des Landkreises Rastatt. Auf der Gernsbacher Murginsel erklärt er,

warum die Auszeichnung „Flusslandschaft 2026/27“ gerechtfertigt ist: „Die Murg ist ein interessanter Fluss“, so Eisenbarth. „Sie ist mal wild und mal ruhig, mal tief und mal flach. Und es leben viele unterschiedliche Vögel an ihr.“ So auch die Wasserramsel – der einzige Singvogel, der tauchen kann. Dazu



Udo Schmalbach züchtet im Gernsbacher Stadtteil Lautenbach Fische für den Besatz in der Murg. Foto: Cornelia Bremer

braucht sie ein flaches, schnell fließendes Gewässer mit Steinen. „Sie springt von dort in den Fluss und wird von der Strömung unter Wasser gedrückt. Dann kann sie nach Wasserinsekten suchen.“ „Es wurde in den vergangenen 15 Jahren viel erreicht, um die Ökologie der Murg wiederherzustellen“, zieht Eisen-

barth Bilanz. So seien Fischtreppen gebaut worden, die es Wanderfischen ermöglichen, sich wieder anzusiedeln. „Wir müssen die Murg den Menschen näherbringen und hervorheben, wie wertvoll sie für die Region ist.“ Udo Schmalbach sieht eine Reihe von Problemen. In seiner Forellenzucht im Gernsbacher Stadtteil Lautenbach zieht er Äschen- und Bachforellennachwuchs zum Besatz unter anderem für die Murg heran. Jedes Jahr kaufen die Angelfischevereine im Murgtal bei ihm rund 100.000 kleine Fische. Fünf bis sechs Prozent davon überleben, der Rest wird zu einem großen Teil Opfer von Räufern wie dem Gänseäger oder dem Kormoran, beides invasive Arten. „Die Wanderfische kommen nicht mehr zu ihren Laichgründen“, stellt Schmalbach fest. Doch auch der richtige Kiesgrund fehlt in der Murg, auf dem Lachse, Forellen und Äschen ihre Eier ablegen könnten. „Zum Teil kann der Kies nicht mehr durch die zahllosen Wehre transportiert werden und wird durch die nachlassende Fließgeschwindigkeit der Murg nicht mehr auf die richtige Größe abgetragen.“ Zu den von Menschen angelegten Fischtreppen steht er kritisch. „Die beste Fischtreppe ist die, die nicht gebaut wird“, so Schmalbach und zeigt im Lautenbach, wie natürliche Auf- und Abstiege für die Fische aussehen. Auch Rückstände im Wasser setzten den Fischen zu. „Manche wissen gar nicht mehr, ob sie Männchen oder Weibchen sind, weil die Hormone durch Medikamentenrückstände im Wasser völlig aus dem Ruder laufen“, sieht er die Auszeichnung eher nüchtern. Für ihn müsste es mehr Programme zur Renaturierung in und an der Murg geben. Doch er sieht auch den Klimawandel als Ursache. „Es regnet immer weniger und das Wasser wird immer wärmer. Dadurch sinkt der Sauerstoffgehalt. Das macht vielen Fischen und Wasserpflanzen das Leben schwer.“ Manfred Kast ist, wie er selbst sagt, „Murgianer“. Seit 1939 lebt er an und mit der Murg. Für Kast steht fest, dass die Murg so erhalten bleiben muss, wie sie jetzt ist. „Viel verbessern kann man da nicht mehr“, ist er sich sicher. „Früher gab es durch die Industrie viele Verunreinigungen des Wassers“, erinnert er sich. „Heute ist das Wasser wieder klar und das muss so bleiben. Es hat sich viel zum Guten gewendet in den letzten Jahren“, ist er überzeugt.

Nächtliche Einschränkungen bei Stadtbahnen

Instandhaltungsarbeiten sorgen für ausgedünnten Fahrplan / Schienenersatzverkehr wird eingerichtet

Rastatt/Kuppenheim (red/mu). Auf den Linien S7, S71 und S8 kommt es im Februar nachts zu Einschränkungen zwischen Karlsruhe Tullastraße, Durmersheim und Rastatt sowie in einer Nacht bis Kuppenheim. Wie die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) mitteilte, sind Instandhaltungsarbeiten in mehreren Nächten, je von etwa 22 bis 4 Uhr, nötig. Betroffen sind demnach die Nächte von Mittwoch auf Donnerstag, 4. auf 5. Februar, Mittwoch auf Donnerstag, 12. auf 13. Februar, Freitag auf Samstag, 14. auf 15. Februar, Samstag auf Sonntag, 22. auf 23. Februar, sowie von Samstag auf Sonntag, 28. Februar auf 1. März. In diesen Nächten

entfallen Stadtbahnen zwischen Karlsruhe Tullastraße, Durmersheim und Rastatt. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar sind zusätzlich Fahrten bis Kuppenheim betroffen. Es wird jeweils ein Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen von Karlsruhe Hauptbahnhof (Vorplatz) über Durmersheim nach Rastatt eingerichtet, in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar zusätzlich bis Kuppenheim. Die Ersatzbusse der AVG zwischen Karlsruhe und Rastatt halten seit dem 15. Januar außerdem an der Haltestelle Rheinstetten Merkurstraße am P+R-Parkplatz, auf dem ein Übergang zur Linie S2 besteht.

Für einzelne Fahrten gelten besondere Regelungen. Am Freitag, 13. Februar, beginnt der erste Zug der Linien S7/S8 erst in Karlsruhe Hauptbahnhof um 4.38 Uhr in der Bahnhofshalle, fährt ohne Halt bis Rastatt und kehrt dann nach Freudenstadt oder Baden-Baden. Für diese Fahrt wird ein SEV von Karlsruhe Hauptbahnhof (Vorplatz) über Durmersheim nach Rastatt angeboten. Die Fahrt der Linie S71 von Karlsruhe Hauptbahnhof (22.49 Uhr) nach Baden-Baden (23.18 Uhr) verkehrt am Montag, 2. Februar, etwa 15 Minuten später und entfällt am Dienstag, 3. Februar, sowie von Freitag, 20., bis Sonntag, 22. Februar, und am Mittwoch, 28. Februar,

komplett. Es wird ein SEV von Karlsruhe Hauptbahnhof über Rastatt nach Baden-Baden eingerichtet. Am Sonntag, 18., und Montag, 19. Februar, endet diese S71-Fahrt bereits in Rastatt, für den Abschnitt Rastatt bis Baden-Baden fahren Ersatzbusse. Zusätzlich entfallen die Fahrten der Linie S7 von Karlsruhe Tullastraße (22.17 Uhr) nach Rastatt (22.57 Uhr) sowie von Rastatt (23.10 Uhr) nach Karlsruhe Tullastraße (23.50 Uhr) auch am Montag, 2. Februar. Als Alternative stehen Züge der Linie S8 zur Verfügung.

Internet
avg.info/fahrplan/fahrplanauskunft

Die Linke berät über Nachnominierung

Baden-Baden (red/mu). Der Kreisverband Baden-Baden/Rastatt der Partei Die Linke lädt am Freitag, 30. Januar, um 18 Uhr zur Mitgliederversammlung ein. Die Veranstaltung findet in Baden-Baden-



Lichtental im Goldenen Löwen, Hauptstraße 89, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die wegen Erkrankung des Direktkandidaten für den Landkreis Rastatt erforderliche Nachnominierung von Lisa Schrempp.

Verkehrsunfall mit Alkohol am Steuer

Rastatt (red/mu). Ein 18-Jähriger hat in der Nacht auf Sonntag an der Kreuzung Richard-Wagner-Ring und Plittersdorfer Straße einen Unfall verursacht. Der junge Mann fuhr mit seinem 25-jährigen Beifahrer vom Friedrichring kommend nach rechts in den Richard-Wagner-Ring, wie das Polizeipräsidium Offenburg mitteilte. Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei, die sich auf Zeugenaussagen stützen, nutzte der Fahrer nicht die Abbiegespur, sondern bog erst mitten im Kreuzungsbereich nach rechts in die Gegenfahrbahn ab. Dabei stieß er mit 1,7 Promille Alkohol auf der Rheinbrücke frontal mit einer entgegenkommenden 21-Jährigen zusammen. Die Frau und ihr Beifahrer wurden leicht verletzt. Nach dem Unfall stieg der Unfallverursacher laut Polizei aus dem Fahrzeug aus. Daraufhin wechselte der unter Einfluss von Betäubungsmitteln stehende Beifahrer auf den Fahrersitz und versuchte, das nicht zugelassene Auto zu starten. Dies gelang jedoch nicht. Der entstandene Sachschaden beträgt rund 6.000 Euro.

Auf die Jüngsten wartet „Kuti“

µ-Museum in früherer Thales-Fabrik zeigt nicht nur historische Rechenmaschinen

Rastatt (red/mu). Seit zehn Monaten hat das µ-Museum an historischer Stätte in den ehemaligen Räumen der Rechenmaschinenfabrik Thales geöffnet. Ursprünglich lag der Schwerpunkt auf Mikroelektronik, inzwischen werden laut Mitteilung des Museums auch die mehr als 100 Jahre alten Rechenmaschinen gezeigt, die einst am Standort gefertigt wurden. In den Ausstellungsräumen lässt sich die technische Entwicklung der Rechenmaschinen von handbetriebenen bis hin zu elektronischen Geräten nachvollziehen. Für die jüngsten Gäste gibt es einen Raum mit Computerspielen aus den 1980er und 1990er Jahren sowie einen „Kuti-Würfel“ mit leicht verständlichen Spielen und Fragen für Kinder bis neun Jahre.

Service
Das Museum ist sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet, der letzte Einlass ist um 17 Uhr. Am Fastnachtssonntag, 15. Februar, bleibt das Museum geschlossen.



Das Rastatter µ-Museum bietet mit dem „Kuti-Würfel“ auch etwas Informatives für die jüngsten Besucher. Foto: Holger W. Müller

WIR FÜR SIE

Badisches Tagblatt

76437 Rastatt
Kaiserstraße 32

Redaktion Rastatt
Sekretariat 07222 3869332
E-Mail redaktion.rastatt@bnn.de

Anzeigen
Telefon 07222 3860
E-Mail anzeigen.rastatt@bnn.de

Leserservice
Telefon 07221 93963434
E-Mail service@bnn.de

Abo-Preise
Abonnement € 62,90
Abonnement bei Postbezug im Inland € 66,90
ePaper-Abonnement € 41,90
BNN+-Abonnement € 14,90

Alle monatlichen Preise inkl. gesetzlicher USt. Einbezogen in das Abonnement (Ausnahme BNN+) ist das dienstags beiliegende TV-Magazin „Prisma“ – zzt. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 78 vom 1. 1. 2026

www.bnn.de/mittelbaden/rastatt
[bnn.de/facebook-rastatt](https://www.facebook.com-rastatt)